

Samstag, 19. November 2022

4. Panel:
Kann die Europäische Union aus ihren Krisen lernen?

Moderation: Prof. Dr. Peter Schiffauer

9.00 Uhr Freiheit der Wirtschaftstätigkeit eine Quelle ständig wachsenden Wohlstands? Welche Reformen braucht die europäische Währungsunion?

Prof. Dr. Peter Bofinger,
Julius-Maximilian-Universität Würzburg

9.20 Uhr Migrationsbewegungen und Erhaltung von Frieden in der Gesellschaft – eine lösbare Aufgabe?

Prof. Dr. Petra Bendel,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

9.40 Uhr Können Rechtsstaatsdifferenzen und staatlich organisierte Korruption aus dem gemeinsamen europäischen Rechtsraum eliminiert werden?

Prof. Dr. András Jakab,
Paris Lodron Universität Salzburg

10.00 Uhr Diskussion

11.00 Uhr Kaffeepause

5. Panel:
Perspektiven einer Außen- und Sicherheitspolitik in und für Europa

Moderation: Prof. Dr. Peter Brandt

11.25 Uhr Konfrontation und Kooperation: Das Vorgehen von NATO und EU gegenüber der Sowjetunion und der Russischen Föderation

Elmar Brok, ehem. MdEP

11.45 Uhr NATO und EU im internationalen Krisenmanagement im Lichte von Russlands Krieg gegen die Ukraine

Dr. Klaus Wittmann,
Brigadegeneral a. D., Berlin

12.05 Uhr Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der westlichen Welt als Antwort auf den Ukraine-Krieg der Russischen Föderation

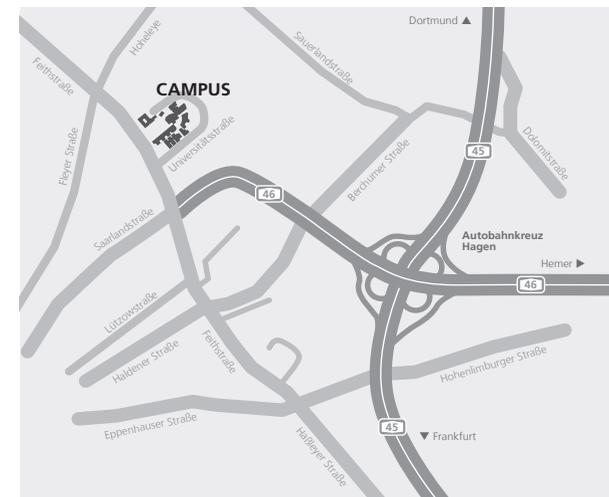
PD Dr. habil. Markus Kaim,
Stiftung für Wissenschaft und Politik, Berlin

12.25 Uhr Diskussion

13.25 Uhr Schlusswort

Prof. Dr. Peter Schiffauer,
stellv. Direktor des DTIEV

13.30 Uhr Abschlussimbiss



Anfahrt:

BAB A 1 Anschlussstelle Hagen-Nord:

Ausfahrt Richtung Zentrum (Dortmunder Straße). Immer geradeaus durch Boele, dann Hagener Straße und Feithstraße. Auf der linken Seite erst die Villa (F 152) und dann der Campus der FernUniversität (Universitätsstraße).

BAB A45 / A46 Autobahnkreuz Hagen:

Vom Autobahnkreuz auf die A46 Richtung Hagen-Zentrum. Dann Ausfahrt rechts Richtung Boele auf die Feithstraße. Auf der rechten Seite erscheint der Campus der FernUniversität (Universitätsstraße).

Busverbindungen:

CAMPUSLINIE 540, 515, 527, 534, Haltestelle „FernUniversität“

www.fernuni-hagen.de/service/campusplan-anfahrt.shtml

Fotos: Travel Motion/E+/Gettyimages, Anna Semerchenko/Stock-GettyimagesPlus/Gettyimages

Symposion

Veranstalter

FernUniversität in Hagen
Dimitris-Tsatsos-Institut für Europäische
Verfassungswissenschaften
58084 Hagen

fon: +49 2331 987-2912

fax: +49 2331 987-2333

dtiev@fernuni-hagen.de

www.fernuni-hagen.de/dtiev



Interessierte Gäste sind herzlich willkommen!

Um Anmeldung wird gebeten!

Den Teilnahmelink („Zoom“) finden Sie auf der Homepage des DTIEV. Dort sind ggf. auch aktualisierte Informationen zur Tagung abrufbar.

Die Veranstaltung wird öffentlich gestreamt und aufgezeichnet. Es ist beabsichtigt, eine Aufzeichnung im Nachgang zu veröffentlichen. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich mit der Aufzeichnung und deren Veröffentlichung einverstanden.



Symposion

Lernt Europa aus seinen Krisen?

18. und 19. November 2022

Veranstaltungsort:

Gebäude 2, EG, Raum 1-3

Universitätsstr. 33, 58097 Hagen

und virtuell via Zoom

www.fernuni-hagen.de/kontakt

(Campusplan & Anfahrt)

Wenn die Frage nach der Lernfähigkeit Europas in solcher Allgemeinheit aufgeworfen wird, so ist dies eine Reaktion auf den Krieg, den die Russische Föderation seit dem 24. Februar 2022 in der Ukraine führt. Vorbereitende Überlegungen für das Symposium hatten sich zunächst auf die Lehren aus dem Brexit, der letzten Großkrise der Europäischen Union, konzentriert. Der Ausbruch des Krieges brachte Fehler und Versäumnisse ganz anderer Dimension zum Bewusstsein. Sie werfen generell die Frage auf: Wie lernfähig sind demokratische Verfassungsordnungen? Dabei geht es nicht mehr um die Europäische Union und ihr Verhältnis zu einem – ohne Zweifel bedeutenden – europäischen Staat. Es geht um Lehren für die konstitutionelle und politische Ordnung in ganz Europa und die Einbettung dieser Ordnung in eine rechtlich geordnete globale Staatenwelt.

Dabei soll weder die Chronologie aufeinander folgender europäischer Krisen nacherzählt noch eine Theorie über Krisen entworfen werden. Denn dazu wurde mehr als genug geschrieben und noch mehr gesagt. Vielmehr sollen Krisensituationen mit einem Blick auf die Gestaltung der Zukunft untersucht werden. Ziel ist es besser zu verstehen, welche tiefer liegenden Ursachen solche Krisen und die von ihnen bewirkten nachteiligen Folgen haben. Damit soll das Symposium sowohl Erkenntnisse über die Lernfähigkeit demokratischer Politik als auch Anregungen dafür liefern, wie problematischen Entwicklungen frühzeitig gegengesteuert werden könnte.



Einleitend werden drei Vorträge die Perspektiven beleuchten, die sich aus der politischen Großwetterlage der Gegenwart für die Entwicklung der Stellung Europas im globalen Kontext ergeben. Diese Vorträge werden die Lernfähigkeit Europas, seine Entwicklungsperspektiven und geopolitische Zusammenhänge behandeln.

Historische Entwicklungszusammenhänge sind Thema eines zweiten Panels. Drei namhafte Historiker werden das Phänomen von Lernprozessen in der Geschichte, das schwierige Verhältnis zwischen Großbritannien und dem Kontinent sowie den Expansionismus Russlands von Iwan III. bis Putin in den Blick nehmen.

Ein drittes Panel thematisiert psychologische und politische Erklärungsansätze. Einzelne Vorträge untersuchen die Macht der Angst als Motor europäischer Konflikte, die Rolle von Kirche und Religion in den Konflikten Ost- und Mitteleuropas und entwerfen eine Massenpsychologie des Brexit.

Die Frage, ob und gegebenenfalls was die Europäische Union aus ihren Krisen lernen kann, erörtern die drei Referate eines vierten Panels am Beispiel von Problemkreisen, die in jüngerer Vergangenheit aktuell geworden sind: Welche Reformen braucht die europäische Währungsunion, damit die Freiheit der Wirtschaftstätigkeit eine Quelle ständig wachsenden Wohlstands bleibt? Kann bei bedeutenden Migrationsbewegungen der Friede in der Gesellschaft erhalten werden? Können Rechtsstaatsdifferenzen und staatlich organisierte Korruption aus dem gemeinsamen europäischen Rechtsraum eliminiert werden?

Die drei Referate des abschließenden fünften Panels sind den Perspektiven einer Außen- und Sicherheitspolitik in und für Europa gewidmet. Wie ist das Vorgehen von NATO und EU gegenüber der Sowjetunion und der Russischen Föderation aus politischer Sicht zu bewerten? Wie gestaltet sich angesichts des Krieges der Russischen Föderation gegen die Ukraine die Rolle von NATO und EU im internationalen Krisenmanagement? Wie stärkt die westliche Welt ihre Verteidigungsfähigkeit als Antwort auf diesen Krieg?

Programm

Freitag, 18. November 2022

9.45 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. Andreas Haratsch, Direktor des DTIEV

1. Panel:
Europa in einer sich wandelnden Weltordnung

Moderation: Prof. Dr. Andreas Haratsch

10.00 Uhr **Impuls-Vortrag: Die EU als Traum und Realität: Warum sie bisher aus ihren Fehlern nichts lernt**

Prof. Dr. Martin Hochhuth,
Hochschule für Polizei und öffentliche
Verwaltung NRW, Aachen

10.30 Uhr **USA, Asien und Europa nach dem Ende der Pax Americana**

Marc Saxer,
Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

11.00 Uhr **Ende der regelbasierten Weltordnung? Völkerrecht und Europarecht nach der Zeitenwende**

Prof. Dr. Andreas Paulus,
Richter des Bundesverfassungsgerichts a. D.,
Georg-August-Universität Göttingen

11.30 Uhr **Diskussion**

12.30 Uhr **Mittagspause**

2. Panel:
Historische Entwicklungszusammenhänge der politischen Ordnung in Europa

Moderation: Prof. Dr. Ewald Grothe

13.30 Uhr **Lernprozesse in der Geschichte**

Prof. Dr. Holger Afflerbach,
University of Leeds

13.50 Uhr **Das schwierige Verhältnis zwischen Großbritannien und dem Kontinent: eine Ansage für den Brexit?**

Prof. Dr. Michael Maurer,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

14.10 Uhr **Russlands Expansionismus von Iwan III. bis Putin: Bedrohung oder Katalysator einer europäischen Ordnung?**

Prof. Dr. Stefan Plaggenborg,
Ruhr-Universität Bochum

14.30 Uhr **Diskussion**

15.30 Uhr **Kaffeepause**

3. Panel:
Wie konnte das passieren? – Psychologische und politische Erklärungsansätze europäischer Krisen

Moderation: Prof. Dr. Andrea Edenharter

16.00 Uhr **Die Macht der Angst als Motor europäischer Konflikte**

Prof. Dr. Frank Biess,
University of California, San Diego

16.20 Uhr **Brexit - Imperialer Narzissmus, Verführung und Selbstschädigung**

Dr. Wilhelm Skogstad,
Psychoanalytiker, British Psychoanalytical Society,
London

16.40 Uhr **Gott mit uns – die Rolle von Kirche und Religion in den Konflikten Ost- und Mitteleuropas**

Prof. Dr. Detlef Pollack,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

17.00 - 18.00 Uhr **Diskussion**

19.30 Uhr **Abendessen**

(Restaurant Hoek im Klub auf der Tennisanlage
des Tennis-Clubs Rot-Weiß Hagen e.V.,
Bredelle 44, 58097 Hagen)